

Kindertagesstätte „ Die Grashüpfer“

# Konzeption

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte nach dem Situationsansatz, angelehnt an die 5 Kneippschen – Säulen:

1. seelisches Wohlfühlen,  
Innere Balance
2. Kräuter- und Heilpflanzenlehre,  
Natur wirkt in Kräutern
3. Bewegung,  
Leben mit Bewegung
4. Ernährung,  
Gesundheit und Genuss
5. Wasser,  
die Kraft

Ein Grashüpfer springt  
im grünen Gras.

Auch uns Kindern  
macht das riesigen Spaß.

Wir fühlen uns wohl  
in unserem Kitaland,

und jedem Kind,  
das zu uns kommt,  
reichen wir die Hand.

## Gliederung

<b>1. Unsere Kita stellt sich vor</b> .....	<b>Seite 4</b>
<b>2. Rahmenbedingungen</b> .....	<b>Seite 5</b>
<b>Lageplan – Raumaufteilung</b>	
<b>3. Handlungsorientierte Grundsätze</b> .....	<b>Seite 6</b>
<b>4. Bild vom Kind</b> .....	<b>Seite 7</b>
<b>5. Grundsätze der elementaren Bildung in Kindereinrichtungen</b> .....	<b>Seite 8-10</b>
<b>6. Was heißt für uns, arbeiten angelehnt an Kneipp</b> .....	<b>Seite 11</b>
<b>6.1. Sebastian Kneipp und seine Lehre</b>	
<b>6.2. Die Ganzheitlichkeit der fünf Säulen nach Sebastian Kneipp</b>	
<b>7. Zusammenarbeit</b> .....	<b>Seite 12-13</b>
<b>7.1. Eltern</b>	
<b>7.2. Grundschule</b>	
<b>7.3. Öffentlichkeit</b>	
<b>7.4. Sicherung der gesundheitlichen und hygienischen Betreuung</b>	
<b>8. Aufgaben und Schwerpunkte der Erzieher/innen</b> .....	<b>Seite 14</b>

## **1. Unsere Kita stellt sich vor**

Die Kita befindet sich in zentraler Lage des Ortsteiles Klosterwalde.  
Der Träger der Einrichtung ist die Stadt Templin.

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte nach dem Situationsansatz, angelehnt an die 5 Säulen nach Sebastian Kneipp.

Unsere Kita ist eine kleine familiäre Einrichtung mit zurzeit 30 gemeldeten Kindern.  
Die Kapazität lt. Betriebserlaubnis vom Ministerium Bildung, Jugend und Sport beträgt 35 Plätze, im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt.  
In unserer Einrichtung können auch Ferienkinder bzw. Gastkinder betreut werden.

Wir haben folgenden Einzugsbereich:  
Klosterwalde, Petznick, Herzfelde, Kreuzkrug und Templin, aus den anderen Gemeinden kommen die Kinder aus Boitzenburg, Jakobshagen, Klaushagen, Warthe, sowie Krohnhorst.

Die Wald- und Seenreiche Umgebung lädt zu vielen interessanten Wanderungen und Ausflügen ein. Ganz in der Nähe befindet sich auch ein Wildgehege.

## 2. Rahmenbedingungen

- 2.1.** Unsere Kita befindet sich seit 1971 im ehemaligen Schulgebäude der Gemeinde Klosterwalde und ist ein Klinkerbauwerk.  
1990 wurde ein Waschraum mit Toiletten, eine Küche und eine Garderobe angebaut. Im Jahr 1991 hat die Einrichtung eine Ölheizung erhalten und 1992 bekamen wir neue Holzfenster.
- 2.2.** Die Kita umfasst eine Fläche von ca. 200 m<sup>2</sup>  
Die Räume sind nach den 6 Bildungsbereichen aufgeteilt: (ersichtlich im Lageplan)
- 2.3.** Unsere Außenfläche schließt das Kita Gebäude ein und bietet unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Spielen und Toben. Auf dem Gelände befinden sich diverse Spiel – und Klettermöglichkeiten, sowie eine Betonfläche. Eine gepflasterte und mit Sonnensegeln überdachte Terrasse bietet unseren Kindern die Möglichkeit, die Mahlzeiten im Freien einzunehmen. Auch Angebote finden dort oft statt.
- 2.4.** Gruppenstruktur und personelle Besetzung: (Ändert sich je nach gemeldeten Kindern)  
In unserer Kita ist die Betreuung der Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt möglich. Drei staatlich anerkannte Erzieherinnen arbeiten in 3 Gruppen. Eine pädagogische Kraft ist für die Bringe- und Abholzeiten nach § 10 Abs. 6 der VVKitaPersV durch den Träger, die Stadt Templin eingestellt worden. Eine Genehmigung durch das Landesjugendamt liegt vor. Weiterhin sind eine Reinigungskraft und ein Hausmeister in unserer Kita beschäftigt.
- 2.5.** Die Kita ist von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet, andere Öffnungszeiten sind durch Absprache mit dem Träger der Einrichtung und den Erzieherinnen möglich.  
Betriebsferien:  
- bis zu drei Wochen im Sommer  
- zwischen Weihnachten und Neujahr  
- Brückentage
- 2.6.** Unser Tagesablauf:
- |                   |   |
|-------------------|---|
| 6.30 – 8.00 Uhr   | Aufnahme der Kinder und freies Spiel  |
| 8.00 – 9.00 Uhr   | Frühstück, Taulaufen, sportliche Übungen  |
| 9.00 – 11.00 Uhr  | pädagogische Angebote, Freispiel, Spaziergänge, Aufenthalt im Freien                                |
| 11.00 – 12.00 Uhr | Mittagessen, hygienische Maßnahmen, Zähneputzen   |
| 12.00 – 14.00 Uhr | Mittagsruhe (Kinder, die nicht schlafen können, ruhen erst und dürfen dann leise aufstehen)         |
| 14.00 – 14.30 Uhr | Arbeiten nach Kneipp (z.B. Bürstenmassage mit Igelball)   |
| ab 14.30 Uhr      | Vesper, wenn Kinder es wünschen   |
| 15.00 – 17.00 Uhr | Freispiel, Angebote wie Basteln und Malen, musizieren u.a. Aufenthalt im Freien, Abholen der Kinder |

### 3. Handlungsorientierte Grundsätze sind:

1. die Lebenssituation von Kindern und Familien, also den Erfahrungsschatz, die Erlebnisse, Wünsche und Vorstellungen der Kinder zum Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit zu machen
2. Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen für die Kinder schaffen
3. im gemeinsamen Tun den jüngeren und älteren Kindern vielseitige Lebenserfahrungen zu ermöglichen
4. die Kinder sollen ihr Inneres Gleichgewicht finden und sich aussprechen können.
5. für die Kinder Voraussetzungen schaffen, um so ihr Leben in der Kindertagesstätte aktiv mitgestalten zu können und um Werte und Normen des Zusammenlebens im Alltag zu erleben
6. die Nutzung der Bildungschancen in der Gesellschaft
7. unsere Eltern sollen sich in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder mit einbringen
8. Wir wollen eine enge Beziehung zu unserem sozial – räumlichen Umfeld entwickeln
9. Unsere pädagogische Arbeit nach den Planungsvorschriften des Situationsansatzes mit Kindern zu planen und diese Arbeit zu dokumentieren
10. Die Struktur der Organisation der Einrichtung entsprechend unserem Konzept nach dem Situationsansatz zu gestalten

Das **Ziel** ist es nach den Kneippschen Säulen, die Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbewusst und verantwortungsvoll zu gestalten.

**Inhalt** des täglichen Lebens und der **Bildung** ist das widersprüchliche und vielfältige Leben der Kinder selbst. Dabei sind ihre Fragen und Erfahrungen, ihre Erlebnisse und die Herausforderungen, die ihnen begegnen, zu ergründen und ansatzweise zu lösen. Um sich **Wissen** und **Können** anzueignen, müssen die Kinder am realen Leben teilhaben, sie müssen als handelnde Person eine Rolle spielen und das Aneignen von Wissen und Können muss für sie einen Sinn und eine Bedeutung haben.

Die Herausforderungen für alle Erzieher an ihr tägliches Handeln sind in den konzeptionellen Grundsätzen des Situationsansatzes formuliert. Sie geben uns die Grundlage dafür, wie wir unsere pädagogische Arbeit planen und gestalten.

## **4. Unser Bild vom Kind**

Unsere Kinder haben eigene Wünsche und Interessen und wollen diese auch in der Gruppe einbringen.

das heißt:

**Kinder** wollen selbständig tätig sein,

**Kinder** wollen Konflikte versuchen selbst zu lösen,

**Kinder** sind selbstbewusst,

**Kinder** haben eigene Interessen,

**Kinder** möchten Raum und Zeit haben,

**Kinder** sind fantasievoll und handeln von der Neugier geleitet,

**Kinder** haben besondere Interessen und ein eigenes Lerntempo,

**Kinder** möchten sich in praktischen Handlungen und Situationen entfalten können,

**Kinder** möchten ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen entdecken und entfalten.

### **Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort sein...**

- an dem sich die Kinder sicher und wohl fühlen,
- an dem die Kinder eine ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechende Betreuung durch uns Erzieher erfahren,
- an dem ihnen Gelegenheit zu selbst initiierten Aktivitäten sowie auch für Ruhe gegeben wird,
- an dem ihre Ernährungsbedürfnisse berücksichtigt werden,
- an dem sie ihren Entwicklungsstand angemessene Anregungen erhalten,
- an dem sie die Gelegenheit für Spiel und lernen in verschiedenen Bereichen wie Sprache, Kunst, Musik, Körperausdruck und motorische Fähigkeiten haben,
- an dem sie Erfahrungen mit Naturphänomenen und der Zahlenwelt machen können,
- der durch positive Interaktion mit Erwachsenen gekennzeichnet ist, denen Kinder vertrauen und von denen sie lernen wollen,
- an dem die Kinder in ihren emotionalen Bedürfnissen unterstützt werden,
- der ihre Unabhängigkeit, Kompetenz und das Gefühl der Sicherheit unterstützt wird und
- der zur Entwicklung positiver Beziehungen zu anderen Kindern beiträgt.

## **5. Grundsätze der Elementaren Bildung und Erziehung in Kindereinrichtungen**

### **5.1. Sprache und Kommunikation, Schriftkultur**

Sprache geschieht da, wo unsere Kinder

- Meinungen zum Ausdruck bringen
- Wünsche formulieren
- über eigene und fremde Kommunikation sprechen
- ihre Probleme und Schwierigkeiten sprachlich darstellen
- Kontakte zu anderen aufnehmen
- Freundschaftliche Beziehungen aufbauen, aber auch abbrechen
- Einfluss auf andere Kinder, Erzieher und Situationen haben
- Umwelt verändern
- ihre Erlebnisse mitteilen
- neue, fremde Gegenstände erkennen und bezeichnen
- Fragen stellen, ihre Neugier befriedigen und Interessen nachkommen
- ihre Gefühle sprachlich zum Ausdruck bringen
- Probleme und Konflikte erkennen und nach Lösungen suchen
- wortschöpferisch tätig sind
- fehlende Informationen gezielt erfragen

Das Kind erlebt im gesamten Tagesablauf zahlreiche Impulse zur Sprachentwicklung.

z.Bsp. - Nachsprechen von Reimen, Gedichten, Fingerspielen

- beim Erzählen von Märchen und Bildgeschichten
- beim Singen und Tanzen
- Sprachstandserhebung im letzten Jahr vor der Schule, falls Auffälligkeiten vorhanden sind
- Sprachförderung

In unserer Kita wird eine Sprachstandsfeststellung im Jahr vor der Einschulung durchgeführt. Sollten Auffälligkeiten auftreten erfolgt die kompensatorische Sprachförderung.

### **5.2) Soziale und emotionale Beziehungen**

*In unserer Kindertagesstätte erlebt das Kind:*

- sich gegenüber Gleichaltrigen zu behaupten
- eine Atmosphäre der Sicherheit und des Vertrauens und des Angenommenseins
- Freundschaften und Ablehnungen
- ein Lernfeld, in dem sie voneinander lernen und sich gegenseitig beeinflussen
- Regeln und Verhaltensweisen im Umgang miteinander zu akzeptieren und anzuwenden
- Fehler zu machen, für Neues offen zu sein, sowie Niederlagen und Probleme zu verarbeiten
- im Alltag ihre Erzieherinnen bei vielfältigen Spielen und Aktivitäten, gemeinsamen Ausflügen und Festen



### **5.3) Bewegung, Körper und Gesundheit**

Die Kinder sollen sich bewusst ernähren und mehr bewegen, denn nicht umsonst heißt es:

#### ***„Bewegung macht schlau“***

- Obst- und Gemüsepause täglich
- Ungesüßte Tee und Getränke
- Weniger Süßigkeiten, mehr Obst und Gemüse
- Essenplan regelmäßig mit älteren Kindern kontrollieren
- Tägliches Zähneputzen nach dem Mittagessen
- Viel Bewegung an frischer Luft, Spaziergänge, Spiel und Sport im Freien
- Morgenkreis mit sportlichen Übungen
- Sportbeschäftigung regelmäßig
- Sportfest

#### ***Gesundheitserziehung***

1. angelehnt an Kneip – die Abwehrkräfte stärken
2. gesunde Ernährung
3. Bewegung
4. Aufenthalt an frischer Luft
5. Projekt zur Gesundheitserziehung
6. gemeinsames Arbeiten mit Eltern auch in diesem Punkt

#### ***Sicherung der gesundheitlichen und hygienischen Betreuung***

- Bei der Übergabe der Kinder an die Erzieherin bitten wir die Eltern uns über Auffälligkeiten des Gesundheitszustandes der Kinder zu informieren.
- Die Eltern werden über Auffälligkeiten im Befinden der Kinder (auch bei Unfällen) bei der Abholung informiert bzw. bei größeren Krankheitssymptomen telefonisch verständigt.
- Jede Infektionskrankheit ist der Einrichtung sofort zu melden. Die Wiederaufnahme in die Einrichtung richtet sich nach der allgemeinen Gesundheitsbestimmung und erfolgt mit ärztlichem Attest.
- 1 X jährlich erfolgt mit Absprache des Gesundheitswesens eine ärztliche Untersuchung für die 2 bis 6 jährigen Kinder. (auch zahnärztliche Untersuchung).
- Medikamente müssen der Erzieherin persönlich in die Hand übergeben werden. Diese müssen mit Name des Kindes versehen sein und die Verabreichung muss deutlich zu sehen sein. (Erlaubnis zur Verabreichung muss vorliegen).

## **5.4) Spielen, Gestalten, Experimentieren**

Das Kind lernt im Spiel seine Umwelt zu erkennen. Die Kinder finden in unserer Einrichtung übersichtliche Räume vor, in dem sie sich erproben können und experimentieren dürfen.

- Kinder wählen Spielorte, Materialien und Partner selbst aus und spielen nach ihren eigenen Ideen
- durch didaktisches Spiel, Märchen nacherzählen und gestalten wird den Kindern die Möglichkeit eröffnet, regelgerechtes Verhalten zu üben und Probleme selbst zu lösen
- den Kindern steht Mal- und Bastelmaterial jederzeit zur Verfügung
- ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle können die Kinder durch Malen, Gestalten, Musizieren und Tanzen zum Ausdruck bringen, sie finden dabei eigene Wege und erleben Wertschätzung und Unterstützung

## **5.5) Mathematik und Naturwissenschaften**

- Neugier der Kinder wecken und diese Neugier auch wach halten
- Experimentierfreude der Kinder Nahrung geben
- Kinder unterstützen die Welt zu verstehen
- Umgang mit Mengen und Zahlen

## **5.6) Musik**

- musikalischer Beginn = erste lautliche Äußerungen und Nachahmungen
- Reaktion auf Reize der Lernwelt
- Erste musikalische Anleitung
- Singen von Liedern
- Begleiten mit Musikinstrumenten
- Tanz und Bewegung nach Musik

## **6. Was heißt für uns , arbeiten angelehnt an Kneipp**

### **Sebastian Kneipp**

Sebastian Kneipp hat im 19. Jahrhundert die Naturheilkunde revolutioniert. Nachdem er seine schwere, damals noch als unheilbar geltende Tuberkulose durch kurze Bäder in der kalten Donau selbst kurierte, begann er sich intensiv mit der gesundheitsfördernde Kraft des Wassers und der heilenden Wirkung ausgesuchter Pflanzen zu beschäftigen.

#### **6.1) Die 5 Säulen der Kneipplehre:**

1. Bewegung an der Luft, Licht und Sonne  
Regelmäßige sportliche Aktivitäten, Spaziergänge und Wanderungen
2. Ernährung: tägliche Obst- und Gemüsepause, wenig Zucker; Teezubereitung ohne Zucker (was ist gesund und was nicht)
3. Wasseranwendungen: Wassertreten, Taulaufen, Armbäder
4. Kräutergarten-Kräuter für Tee und andere Speisen
5. Ruhezeiten: Entspannung, Mittagsruhe, Massagen mit Massagebürsten und Igelbälle

## **7. Zusammenarbeit**

### **7.1) Elternarbeit**

Das Kindertagesstättengesetz trifft hierzu folgende Aussage:

§ 6 Abs. 1 Satz 1 KitaG des Landes Brandenburg

„Die Eltern und anderen Erziehungsberechtigte sind an der Konzeptionsentwicklung und Fragen ihrer organisatorischen Umsetzung in der Arbeit der Kindertagesstätte zu beteiligen.“

Wir wünschen uns grundsätzlich den Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Alle Eltern sollen sich nicht nur angesprochen, sondern auch verpflichtet fühlen. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen ist für das Wohlbefinden der Kinder wichtig.

### ***Formen der Elternarbeit***

1. Elterngespräche, eventuell Hausbesuche
2. thematische Elternversammlungen zweimal im Jahr, weitere werden von den Eltern einberufen
3. Gemeinsame Höhepunktgestaltung
  - Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern
  - Fahrten mit Eltern der Kinder bzw. Übernachtungen in der Kita
4. Gemeinsame Elterneinsätze zum Beispiel Renovieren, Spielplatz verschönern
5. Informationen für die Eltern an Wandzeitungen

### ***Eingewöhnungsphase***

Kinder haben eine individuelle Eingewöhnungszeit, die mit der Leiterin und der jeweiligen Erzieherin abgesprochen werden muss.

Falls ein Kind eine längere Eingewöhnungszeit benötigt, ist dies möglich.

### ***Zusammenarbeit mit dem Kindertagesstätten – Ausschuss***

Der Kita – Ausschuss ist berechtigt, über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Einrichtung, insbesondere der Konzeption und der Öffnungszeiten zu beschließen. Der § 7 KitaG des Landes Brandenburg gibt vor, dass der Ausschuss zu drei gleichen Teilen bestehen sollte. Es sind der Träger, die Beschäftigten und die Eltern vertreten.

Empfehlung des Ausschusses zu den Öffnungszeiten ist von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr, je nach Bedarf der Eltern.

### **7.2) Zusammenarbeit mit der Grundschule**

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiger Schritt im Leben der Kinder und ihrer Familien. Wir möchten die Kinder wie folgt auf die Schule vorbereiten:

- tägliche Angebote nach den Grundsätzen der elementaren Bildung
- Gespräche mit Lehrern der Templiner Grundschulen Problemfälle schon rechtzeitig und gemeinsam mit den Lehrern aufgreifen
- Besuch der Grundschule mit den Schulanfängern
- Besuch eines Hortes in Templin

### **7.3) Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit**

- Mithilfe bei Festen und Feiern in der Gemeinde
- Weihnachtsfeier der Senioren aus unserer Gemeinde wird mitgestaltet
- Besuch öffentlicher Institutionen z. Bsp. Schälanlage, Handwerker des Ortes, Familie Lemm – Bauernhof
- Besuch des Dammwildgeheges, Kastanien sammeln
- Zusammenarbeit mit der Presse

## **8. Aufgaben und Schwerpunkte der Erzieherin**

### **8.1) Aufgaben der Erzieherin in unserer Kindertagesstätte**

- Beobachtungen (Bewegungsabläufe, Interaktion),
- Beobachtungsmappen für jedes Kind
- Ermutigen neue Bewegungen ausführen)
- Täglicher Frischluftaufenthalt wird gewährleistet

### **8.2) Weiterbildung der Erzieherinnen**

KitaG § 10 Abs. (4)

„Der Träger der öffentlichen und feien Jugendhilfe und die Träger der Einrichtungen sorgen durch Fortbildung und Praxisberatung dafür, dass die berufliche Eignung der Mitarbeiter aufrechterhalten und weiterentwickelt wird“

Jede Erzieherin sollte zwei- bis dreimal im Kindergartenjahr an Weiterbildungen teilnehmen wie z. Bsp. an bei Seminaren, Erfahrungsaustauschen oder Foren. Eine weitere Möglichkeit sind das Internet und Fachliteratur.

### **8.3) Anbieten eines Spielkreises „Zwergentreff“**

Eltern, die es wünschen, können mit jüngeren Kindern, die unsere Einrichtung noch nicht besuchen, an einem Nachmittag in der Woche gemeinsam mit ihren Kleinen einen Raum oder die Außenanlagen der Kita zum gemeinsamen Spiel nutzen. Sie lernen so schon unsere Einrichtung, sowie andere Bezugspersonen, wie andere Kinder und Eltern kennen.

### **8.4) Öffnungszeiten der Kindertagesstätte**

6.30 Uhr bis 17.00 Uhr

- Betriebsferien: bis zu 3 Wochen im Sommer  
zwischen Weihnachten und Neujahr
- die Gewährleistung einer Mittagsruhe von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr ist zu garantieren, vorherige Abholung ist durch Absprachen mit dem Erzieher möglich
- Bleibt ein Kind aus bestimmten Gründen der Einrichtung fern, ist es bis 9.00 Uhr in der Kita abzumelden. (wenn möglich ein Tag zuvor, Planung des Mittagessens)
- Aus Gründen der Fürsorge und Aufsichtspflicht sind alle Kinder persönlich an das Personal zu übergeben.
- Für den Weg zur und von der Kita tragen die Eltern die volle Verantwortung für ihr Kind.
- Das Abholen durch Dritte ist schriftlich zu vereinbaren.
- Aus Sicherheitsgründen sind alle Außentüren während der Öffnungszeiten verschlossen.
- Alle Kinder der Einrichtung sind in der Gesetzlichen Unfallkasse versichert.

Die Kinder sollen im gesamten Tagesablauf die Möglichkeit erhalten, ihre Probleme, Sorgen und Erlebnisse anderen mitzuteilen. Die Erzieherinnen nutzen solche Gespräche auch für notwendige Belehrungen oder Wünsche und Ideen der Kinder aufzugreifen.